

Frau Bundesministerin Katherina Reiche  
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Frau Bundesministerin Verena Hubertz  
Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Herrn Bundesminister Alois Rainer  
Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

Herrn Bundesminister Carsten Schneider  
Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Berlin, den 26. Mai 2026

### **Gebäudemodernisierungsgesetz: Stoffliche Holzverwendung stärken, statt Rohstoffströme weiterhin in falsche Richtungen zu lenken**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Reiche,  
sehr geehrte Frau Bundesministerin Hubertz,  
sehr geehrter Herr Bundesminister Rainer,  
sehr geehrter Herr Bundesminister Schneider,

der ursprüngliche Referentenentwurf zum Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) hat in Bezug auf die Kaskadenvorgabe für Holz in unseren Branchen große Zustimmung ausgelöst. Erstmals wurde damit erkennbar der politische Wille formuliert, die kaskadische Holznutzung und die Zielkonflikte zwischen stofflicher und energetischer Nutzung ernsthaft anzugehen – diesen Schritt hatten wir ausdrücklich begrüßt. Umso enttäuschender ist es, dass die Verankerung der Kaskadennutzung nun aus dem Kabinettsbeschluss gestrichen wurde. Aus unserer Sicht ist dies eine vertane Chance.

Deutschland verfügt mit dem größten Holzvorrat Europas über hervorragende Voraussetzungen, um Vorreiter einer modernen Bioökonomie zu werden. Während unser Land historisch als rohstoffarm galt, bestehen bei biogenen Rohstoffen beste Ausgangsbedingungen. Vom Bauen mit Holz bis hin zum Bioplastik oder auch spezifischen Holzenergieanwendungen – die Verwendungsmöglichkeiten sind vielfältig. Doch auch ein nachwachsender Rohstoff ist nicht unendlich verfügbar, umso wichtiger ist daher ein effizienter Umgang mit diesem dennoch Rohstoff.

Unsere Branchen leben die Rohstoffeffizienz in Form der Kreislaufwirtschaft seit Jahrzehnten: Die Papierindustrie arbeitet mit einem Altpapiereinsatz von über 84 % und ermöglicht mehrfach geschlossene Stoffkreisläufe. Auch die Holzwerkstoffindustrie nutzt in erheblichem Umfang Altholzrecycling und andere kaskadische Konzepte. Kaskadennutzung ist damit für uns keine Theorie, sondern bereits gelebte Praxis.

Diese Kreisläufe funktionieren jedoch nur mit einer kontinuierlichen Zufuhr frischen Materials aus Industrieholzsortimenten und Sägenebenprodukten. Genau hier entsteht die

Konkurrenz zur energetischen Nutzung: Was heute verbrannt wird, fehlt morgen in industriellen Kreisläufen, innovativen Materialien und biobasierter Wertschöpfung. Umso problematischer ist es, wenn der politische Diskurs über diesen Zielkonflikt mit der Herausnahme der Kaskade aus dem Entwurf des Gebäudemodernisierungsgesetz erneut vermieden wird. Ein begrenzter Rohstoff lässt sich nicht vermehren, aber durch intelligente kaskadische Nutzung effizient einsetzen.

Besonders deutlich zeigt sich die Fehlentwicklung am Pelletmarkt: Seit 2006 hat sich die Pelletproduktion in Deutschland von rund 0,5 Millionen auf etwa 4 Millionen Tonnen verachtfacht. Zunehmend werden dabei auch stofflich nutzbare Sortimente eingesetzt – das verschärft die Rohstoffkonkurrenz.

Ein wesentlicher Treiber sind neben der allgemeinen Energiekostensteigerung staatliche Fehlanreize: Holzheizungen werden mit Förderquoten von bis zu 70 % unterstützt und auf Holzbrennstoffe gilt der reduzierte Umsatzsteuersatz von 7 %. Solange die energetische Nutzung damit politisch bevorzugt wird, entsteht kein freier Markt, sondern eine Verzerrung zulasten der stofflichen Nutzung. Dabei existieren im Bereich der Gebäudewärme bewährte und vielfach effizientere Alternativen zur Holzwärme.

Es geht ausdrücklich nicht darum, Bürgerinnen und Bürgern den Holzöfen zu verbieten. Bereits der Referentenentwurf zur Kaskadennutzung sah kein Verbot von Holzenergie vor. Klar ist jedoch: Damit Holznutzung das nachhaltig verfügbare Rohstoffpotenzial nicht überfordert, kann die energetische Nutzung nicht weiter unbegrenzt ausgeweitet werden. Sie ist heute nicht mehr nur Ausdruck traditioneller Nutzung, sondern das Ergebnis staatlicher Fehlanreize und Fördermechanismen der vergangenen zwei Jahrzehnte.

Die Priorisierung der stofflichen vor der energetischen Nutzung von Holz ist weder Wunschdenken noch „Planwirtschaft“, sondern wissenschaftlich anerkannt und folgt klaren europäischen und nationalen Leitlinien: RED-III, EU-Bioökonomiestrategie, Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie sowie das am 25.3.2026 vom Kabinett beschlossene Klimaschutzprogramm 2026 stellen das Kaskadenprinzip zu Recht ins Zentrum moderner Ressourcenpolitik.

Diese Holzkaskade wirkt dabei wie ein Multiplikator für Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Wohlstand. Zeitgleich bleibt mit jedem zusätzlichen Nutzungsschritt Kohlenstoff länger im Materialkreislauf. Am Ende dieses Kreislaufs kann der Rohstoff noch immer energetisch verwertet werden – insbesondere für die Dekarbonisierung industrieller Hochtemperaturprozesse, für die Biomasse häufig noch die einzige etablierte erneuerbare Option darstellt. Die begrenzten Mengen stofflich nicht verwertbaren Alt- und Restholzes können hier gezielt eingesetzt werden. Auch hier muss indes konstatiert werden, dass die Brennstoffbedarfe in der industriellen Transformation die verfügbare Biomasse übersteigen werden. Holz ist daher auch in diesen Fällen keine flächendeckende Lösung.

Entgegen vieler öffentlicher Kommentierungen hätte die ursprünglich vorgesehene Kaskaden-Regelung im GModG keine starren oder praxisfernen Vorgaben geschaffen. Die europäische Systematik sieht ausdrücklich Spielräume und Ausnahmen vor, etwa bei regionalen Engpässen oder außergewöhnlichen Schadereignissen wie Sturm und Kalamität. Es wäre daher die Aufgabe des parlamentarischen Verfahrens gewesen, eine austarierte und wenig bürokratische Umsetzung vorzusehen.

**Deshalb fordern wir:**

- eine konsequente Priorisierung der stofflichen Holznutzung vor der energetischen Nutzung – für eine Rohstoffpolitik, die Kreislaufwirtschaft, industrielle Wertschöpfung und Klimaschutz gleichermaßen stärkt.
- die erneute politische Verankerung des Kaskadenprinzips im Gebäudemodernisierungsgesetz durch den Bundestag.
- ein echtes „Level Playing Field“ zwischen stofflicher und energetischer Nutzung von Holz, durch den Abbau steuerlicher Privilegien und Fördermechanismen, die die energetische Nutzung künstlich begünstigen.

Wir möchten Sie daher ermutigen, die Debatte erneut aufzugreifen und die Weichen für eine Bioökonomie mit sinnvollen Rohstoffströmen zu stellen. Deutschland besitzt das Potenzial, Leitmarkt für biobasierte Wertschöpfung zu werden. Dafür braucht es jedoch den politischen Mut, Zielkonflikte offen anzusprechen und Fehlanreize zu korrigieren.

Gerne stehen wir Ihnen für einen vertieften Austausch zur Verfügung und laden Sie herzlich ein, sich vor Ort in unseren Unternehmen ein Bild von den Potenzialen moderner stofflicher Holznutzung und industrieller Kreislaufwirtschaft zu machen.

Mit freundlichen Grüßen



Alexander von Reibnitz  
Hauptgeschäftsführer  
DIE PAPIERINDUSTRIE e. V.



Anemon Strohmeier  
Geschäftsführerin  
Verband der Holzwerkstoff-  
und Innentürenindustrie e. V.